



i n t e r n

www.r67.ch

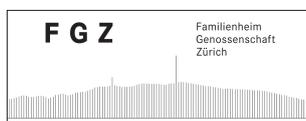


Besten Dank für die Unterstützung

röm. kath.
Kirchgemeinde
St. Theresia, Zürich

MIGROS

kulturprozent



Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank



nach dem Roman von Friedrich Gluser
Bühnenfassung von Renato Cavoli

Regie & Bearbeitung: Christof Oswald

© J. H. Müller, Fotografien 1981, 2012 Zürich



intern

2022

Wir sind
Mitglied
beim



Erscheint zum Saisonabschluss
von «Matto regiert»

Gerhard Lengen	Gruppenleiter / Finanzen
Andrea Büto	Administration / Stellvertretung Gruppenleiter
Romanie Marty	Administration
Thom Küng	Ausstattung / Bühnenbild
Patrizia Marini	Ausstattung / Bühnenbild
Thomi Hauzenberger	Technik / Ausstattung
Michelle Bauert	Spielervertretung / spezielle Aufgaben
Elvira Lengen	Beisitz / Verantwortliche Beiz
Sonja Küng	Beisitz / spezielle Aufgaben
Bruno Rütli	Werbung / Kommunikation

Kontaktadresse:

Theatergruppe r67 Zürich
c/o Gerhard Lengen-Stössel
Grünmattstrasse 37
8055 Zürich
Tel. 044 462 65 62

r67@fgznet.ch
www.r67.ch



Wir waren noch nicht in den Schlussproben, da kam bereits zum ersten Mal die ominöse Frage: Und, verspürst du Wehmut?

Ich war zu diesem Zeitpunkt etwas verblüfft und antwortete: Nein, wir sind ja mitten in einer Produktion.

Die Frage kam immer wieder mal und ich gab stets die gleiche Antwort.

Auch in diesem Moment geht es mir genau gleich. Es müssen ja noch Abrechnungen erstellt, Rechnungen bezahlt werden und die Buchhaltung ist auch noch nicht ganz nachgeführt. Gut, es war ein seltsames Gefühl, nach dem Abbau des Bühnenbildes vor der grossen leeren Bühne zu stehen. Als ein Tag später die Kostüme abgeholt wurden, ging es mir gleich. Zum letzten Mal in der leeren, sauber gereinigten Garderobe zu stehen war schon etwas Besonderes. Diese ist ja während der Aufführungen voll mit Gelächter, Geplapper,

Emotionen, Freude, guten Gesprächen, dem Duft nach Schminke und Kaffee. Aber es bleiben doch die vielen schönen Erinnerungen, die Kollegialität, die Freundschaften und wenn es mal ganz schlimm kommt, legen wir einfach eine DVD ein, greifen zu Papiertaschentüchern und schwelgen in Erinnerungen oder wir treffen uns zu einem gemütlichen Zusammensein.

Matto hat uns nochmals alles abverlangt! Zwei Corona-Verschiebungen, Proben mit Masken, Umbesetzungen, die Suche nach genügend Personal für die Beiz, um nur eine kleine Auswahl zu präsentieren. Aber schlussendlich kam alles gut.

Wir hatten Freude an der Entstehung der Inszenierung. Claudio stand uns für die Erarbeitung der Intermezzi zur Seite, improvisierte mit uns und das hat er gut gemacht, das lassen die Rückmeldungen erkennen. Anna und Martina machten erneut einen ganz tollen Job bei den Kostümen, erfüllten Wünsche fast bis zum Schluss und halfen uns, in unsere Figuren zu schlüpfen. Sie haben jetzt mit Sicherheit genügend Ärztekittel im Fundus. Antje tauchte uns in die passenden Lichtstimmungen und Christof hielt das Ganze zusammen: vom Regie-Konzept, der Stückbearbeitung über die sehr angenehme Arbeit mit uns an den Figuren sowie der Zusammenarbeit im ganzen Team. Er hatte bei der Arbeit sichtlich eine Menge Spass und das übertrug sich auch auf das Publikum.

Die doch sehr spezielle Inszenierung kam ausgezeichnet an. Leider wurde unser Abschiedsproduktion nicht so beachtet, wie wir uns das erhofft hatten. 879 Personen sahen die Vorstellungen («Der süsseste Wahnsinn» 847). Also: Defizit programmiert (genauere Zahlen am Ende des Heftes). Mit den Reserven sollten wir diese auffangen können.

Ich möchte es nicht versäumen, allen, die zu dieser tollen Inszenierung beigetragen haben, auf, hinter oder vor der Bühne, in der Administration, der Werbung oder der Beiz, zu danken und auch Ihnen, liebe Passivmitglieder und Gönner, für die langjährige Unterstützung und Treue.

Ein letztes Mal haben wir alles gegeben und das ist gut so.

Wir sehen uns, irgendwo, irgendwann


Gerhard Lengen



Impressionen Gartenfest 2021 & 2022





Es hat ja ein paar Anläufe gebraucht, bis wir endlich spielen durften. Aber es hat sich so was von gelohnt, es war eine wunderschöne Arbeit für mich!

Ich möchte euch von Herzen danken für alles was ihr möglich gemacht habt auf, hinter und vor der Bühne.

Und einen speziellen Dank für die grossartige Arbeit von Claudio und Antje, so eine inspirierende Zusammenarbeit!

«Matto regiert» ist ein würdiger Abgang für die r67 und wird mir immer in bester Erinnerung bleiben.

Danke für euer Vertrauen und diese schöne Zeit!

Herzlich, Christof



Zuschauer-Reaktionen

Herzlichen Dank noch einmal für die Einladung und herzliche Gratulation zur Produktion «Matto regiert». Bereits der Anfang mit der speziellen Beleuchtung hat mich gefangen genommen und einige Szenen werden mir sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Wohl vor allem solche, die ihr (wie ich vermute) in Improvisationen erarbeitet habt (Die Szene mit dem So, hui und den beiden Entschuldigungen zum Beispiel). Dieses seltsame Instrument des Todes mit seinen sphärischen Klängen will mir nicht mehr aus dem Kopf und einige Ideen der Regie fand ich schlicht genial (beispielsweise der Glockengang bei der Beerdigung).

Eine tolle Ensembleleistung trotz der zeitweiligen Texthänger, die sicher nur dem Premieren-Lampenfieber geschuldet waren.

Insgesamt eine sehr schöne Abschlussproduktion, die lange hängen bleiben wird. Geniesst es alle in vollen Zügen.

LG Hannes

Guten Tag Herr Lengen

Gratulation für die Inszenierung und an das Ensemble, eine stimmungsvolle, spannende Umsetzung ist Ihnen da gelungen.

Freundliche Grüsse, Jonathan Mantione

Die letzte Produktion der r67 – ich wusste gleich, da werde ich bei der Dernière auf der Bühne stehen, nicht bloss davor. Nach langer Pause durften wir endlich wieder proben und unserer Theaterleidenschaft freien Lauf lassen; das war herrlich. Das Stück allerdings, nun ja, nicht gerade heiter.

Ich muss gestehen, dass während der Proben bei mir schon immer wieder Zweifel aufkamen, ob das Stück wirklich ein würdiger Abschied der r67 von der Amateur Bühne sei. Etwas Lüpfiges hätte mehr Spass gemacht – dachte ich zu Beginn zumindest. Doch die Reise hat mich überrascht. Das Stück empfand ich als schwierig. Die Rollenfindung war eine grosse Herausforderung und sie blieb es auch bis kurz vor der Premiere. Mit viel Humor und Hartnäckigkeit blieb der Regisseur an uns und dem Stück dran, baute die einzelnen Szenen auf und immer wieder um, nahm sich Zeit für die Schauspieler:innen und die einzelnen Charakteren. Trotz – oder gerade wegen – Düsterkeit und Irrsinn gab es viel zu lachen. Über viele Wochen hinweg herrschte immer wieder etwas Verwirrung, wer denn nun wann von wo auf welche Seite geht; da wurde im Textbuch fleissig notiert, ausradiert, erneut notiert, gestrichen, nochmal notiert, resigniert, verwirrt geschaut, erneut gestrichen und notiert. Ich fühlte mich etwas verloren, bis sich endlich irgendwann die Puzzleteile zusammensetzten, die einzelnen Figuren zu leben anfangen, der Spannungsbogen sich zeigte. Bis zur Premiere waren wir uns dann doch einig, wer wann wo was macht und dann wohin geht.



Das Proben der Intermezzi war für mich eine weitere Herausforderung, beinhalteten sie doch choreografierte Elemente und kaum etwas Anderes katapultiert mich so schnell über meine Frustrationsgrenze hinaus. Das Ärzdeballet bedeutete für mich ein enormer Stressfaktor und sorgte regelmässig für einen leichten Panikanflug. Und was soll ich sagen? Es wurde zu meiner liebsten Szene, denn die Mitmachbereitschaft des Publikums war grossartig und die Lust am Spiel verstärkte sich. Die Bühne komplett in Schwarz, die Requisiten kaum vorhanden, die Figuren schräg, die Szenen zuweilen düster – und doch, dieses Stück hat mir enorm viel Spass gemacht, denn selten habe ich wirklich jede einzelne Vorstellung so geniessen können. Ich bin sehr stolz auf unsere Leistung; es war ein wahrlich würdiger Abschluss. Ein grosses herzliches Dankeschön an alle auf, hinter und vor der Bühne!

Dr. Laduner (Sonja Küng)

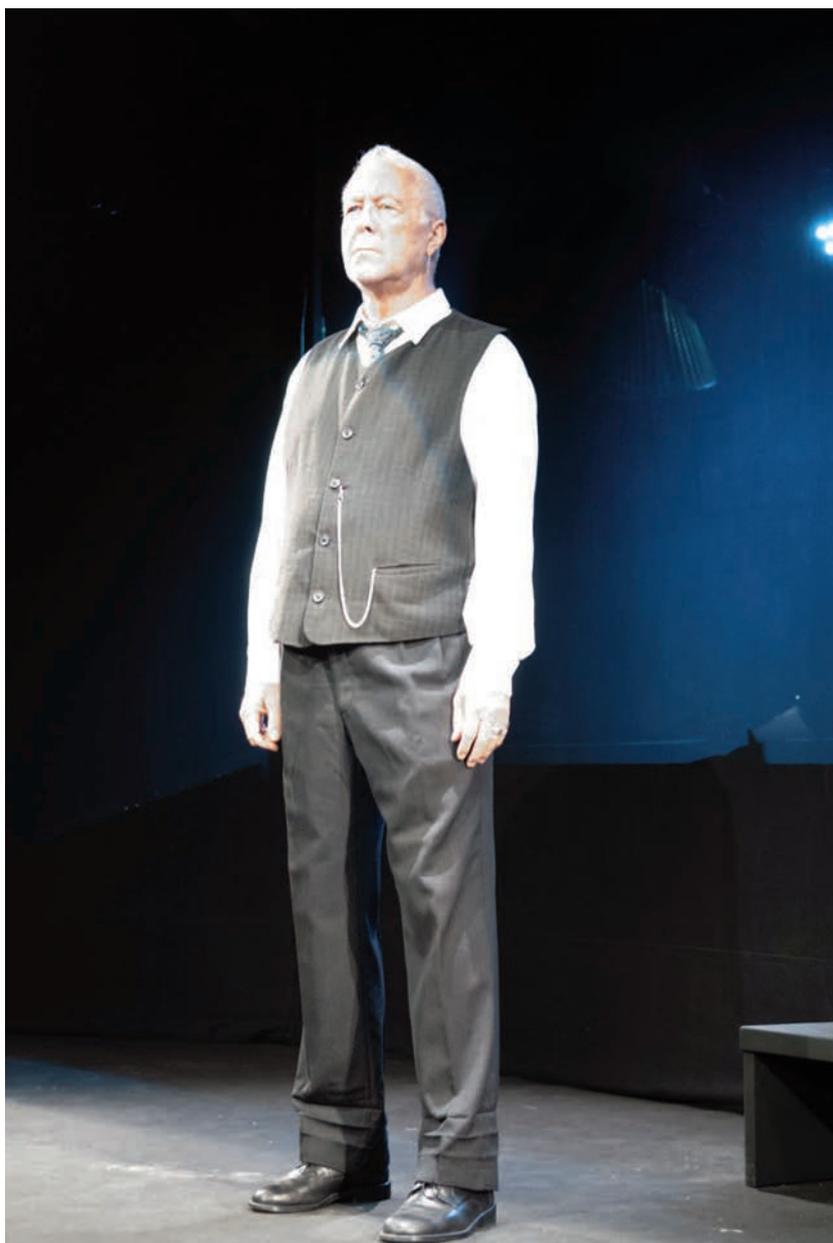
Oh, ja, er regiert, fürchterlich!

Mit seinen sphärischen Klängen des Waterphones hat er uns alle im Griff. Er zwickt uns bei der Morgengymnastik und puscht uns auf den Wachmeister, treibt uns auf die Rampe im Babelgang, um uns dann noch apokalyptischer auf den Wachmeister zu stürzen, reisst uns beim Ärzdeballett die Ärztekittel vom Leib, um sie dem Nächsten übel um den Arm zu werfen. Sogar beim Beerdigungsbesuch lässt er uns im stockendem Gang über die Rampe schwanken, um uns nachher die längste Zeit fürchtend im Dunkeln stehen zu lassen.

Jeden Einzelnen quält er und stoppt z.B. den Jutzeler beim Tennisspielen oder rockt den Schmocker so auf, dass dieser beinahe die Laduner runter schlägt. Er hat auch keine Ehrfurcht vor der Leiche und wirft sie beinahe von der Bühne.

Nun denn, wir sind gegangen und Matto regiert wohl immer noch!

*Patient Schmoker / Arzt 1
(Johnny Brack)*



Zuschauer-Reaktion

Ruedi Keller

Ich wird mini ersti Vorstellig bie eu niä vergässä. En bessere Start als Schauspieler hett ich mir ned chöne wünsche.

Danke dir für diä Toll zit 🤔

Ich wünsche eu vo Herze ❤️ ganz e tolli letsti Derniere

Gnüsseds



Zuschauer-Reaktion

Lieber Gerhard

Da lese ich mit Schrecken, dass die r67 das letzte Mal gespielt hat 😱😞 schade, dass ich es verpasst habe....

Auf jedenfall will ich dir halt jetzt danke sagen für die vielen tollen Stunden mit dir und der r67 😊 schön gsi mit dir zu spielen zu plaudern und fantastische Theater zu geniessen.

Danke und dir alles gute Maya

@ Zuschauer-Reaktionen

Lieber Gery,

Wir sind gestern nach der Vorstellung ohne Abschied verschwunden. Das lange Sitzen und die nicht so bequemen Stühle haben meiner Hüfte ziemlich zugesetzt. Deshalb möchte ich mich auf diesem Wege nochmals ganz herzlich für Eure tolle Gastfreundschaft bedanken.

Auch zu Eurer super Theater Leistung gratuliere ich euch allen. Es war wirklich ein Genuss Euch zuzuschauen und die Inszenierung war einfach total super!!! Hut ab vor Euch allen.

Für eure weiteren Aufführungen wünsche ich euch viel Spass, genießt es und habt einen schönen Endspurt.

Grüessli Erica Bachmann

Lieber Gerhard

Ein grosses Kompliment und „Chapeau“ für die Organisation und herzliche Gastfreundschaft gestern und natürlich auch für die grossartige Leistung aller auf der Bühne. Bitte leite das an Dein Team weiter, ich (wir) haben den Abend sehr genossen. Schade natürlich, dass es endet, aber als kleinen Trost habt Ihr euch mit einem bombastischen Ereignis verabschiedet.

Herzliche Grüsse

Christine Uetz





WhatsApp

Zuschauer-Reaktionen

Matthias Rennhard Adje liebe r67 - mer werdet Eu vermisse 🥺🥺

Dany Tettamanti 👍👍👍 Toitoitoi - ich denke an Euch heute Abend...

Der allerletzte Vorhang fällt ... RIP r67 🥺... aber Deine (partiell auch unsere) Erinnerungen an 55 wunderbare, turbulente Theaterjahre auf, vor und hinter der Bühne werden ewig in unseren Herzen bleiben, gell, lieber r67-Begründer Gerhard Lengen ... 😊

Andrea Zahnd Schad isch es Dernière vo der Dernière gsi. Isch immer en schöne Event gsy.

Susanne Paternolli-Huser Es war eine grossartige Inszenierung und sehr gut gespielt! 🙌
Danke für den unvergesslichen Theaterabend!

Daniela Ferdani-Staub Danke dir lieber Christof Oswald, du hast aus einem etwas schwierigen Stück ein faszinierendes Werk geschaffen 👍👏👏

@ Zuschauer-Reaktion

Lieber Gerhard,

Es ist eine Schande, dass ich erst so spät schreibe. Ich hatte die ganze Woche Termine.

Du, ich möchte mich nachträglich ganz herzlich bedanken für den Veteranentreff mit dem feinen Apéro, dem guten Nachtessen und dem spannenden Theater. Dieses Theater war super gespielt. Es hat mir sehr gefallen. Traurig macht mich, dass Ihr aufhört.

Vor einiger Zeit haben die Zumiker in der Zürichsee-Zeitung ihre Auflösung publiziert.

Es war eine gute Bühne. Die haben so viele Mitglieder. Grund ist, sie finden keinen Vorstand.

Es ist so schade, dass jetzt nach Auflösung von Chören und Musikvereinen nun auch Theatervereine aufhören. Das darf doch nicht sein. Kultur bereichert doch unsere Schweiz. Gerade in dieser schwierigen Zeit sind Veranstaltungen so wichtig. Es liegt an den Jungen und Jüngeren.

Wenn man in einem Verein mitmacht, muss man sich halt engagieren und das fehlt leider.

Also nochmals ganz lieben Dank und Dir alles Gute und bleib gesund.

Herzliche Grüsse von Annarös



Was soll ich dazu sagen...?

Unser Regisseur, Christof Oswald, hatte ein paar Ideen mit Vorhängen da und dort, Rampen und einem Podest.

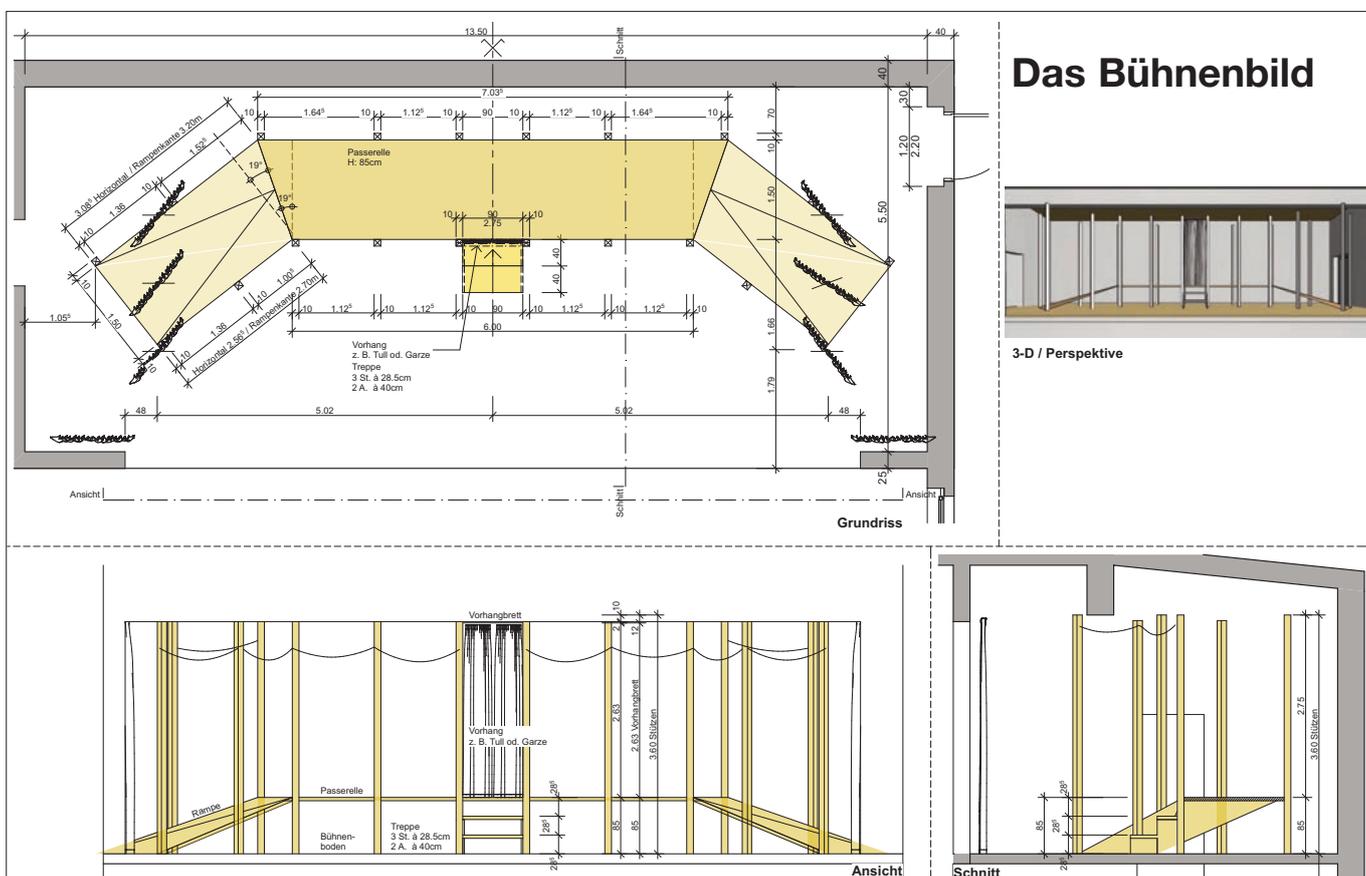
Wir haben versucht, das Ganze in die Realität umzuwandeln und zu zeichnen. Da wurde die Rampe immer mehr gekürzt und ich habe gemotzt, dass sie mit dieser Neigung nicht mehr begehbar sei. Aber das ist ja alles Theater und dann ist es wieder gut. Die vordere Treppe wurde von vier auf zwei Tritte gekürzt und ich habe ebenfalls gemotzt, denn die sei ja nicht mehr begehbar. Aber das ist ja alles Theater. Also nach diversen Kürzungen, Verschiebungen und Vorhang da und dort wurde die Bühne schlussendlich gebaut.

Mit den Rampen hatten wir noch ein bisschen Mühe wegen des Rutschens beim Auf- und Abgehen. Aber auch dieses Problem wurde gelöst. Das ganze Bühnenbild wurde von sehr vielen gelobt.

Wie üblich war der Abbau extrem schnell und dann war es definitiv vorbei.



*Patientin Leibungut / Arzt 2
(Patrizia Marini-Voltolina)*



Das Bühnenbild

3-D / Perspektive

Schnitt

Ich weiss nix vo der Patiäntuwäsch!

Das wusste ich tatsächlich nicht! Dass ich den Patienten Unterwäsche gestohlen haben soll, wurde mir untergejubelt! Ich hab's ja sogar auf der Bühne erklärt.

Wie oft haben wir darüber hinter den Kulissen geblödel und gelacht, wie über so viele Zitate und Textpassagen von fast allen Figuren auf der Bühne. Das Gerücht über meinen Diebstahl hat sich auch hartnäckig bis zu meinem tragischen, blutversudelten Selbstmord als Pfleger Gilgen gehalten. Natürlich nur mit Theaterblut, streng abwaschbar.

Das Durcheinander von Tragik und Ironie vieler Einzelschicksale in einer Irrenanstalt der 30er Jahre war ein Hauptmerkmal des hochspannenden Stücks. Dieses Verwischen der Grenzen zwischen Verwirrten und vermeintlich Gesunden, in der permanent im Nacken spürbaren Sphäre Mattos, das hat unser Regisseur Christoph Oswald mit einer geisterhaften Albtraumwelt treffend auf die Bühne gezaubert. Und als ob die Reaktionen des Publikums zur Dramaturgie gehören: Irritationen, unerwartetes Lachen, Schockstarre. Für mich der beste Beweis für die gelungene Aufführung! Entscheidend dazu beigetragen haben die schon fast skurrilen Intermezzi wie der Ärztekitteltausch, der Trauerzug und das lange Warten ohne Worte. Am Ende hat dieses stille Aushalten, mit dem wir Publikum und manchmal uns selber auf die Folter spannten, "sogar Spass" gemacht. Die in vielen Proben mit Choreograf Claudio Scenardi erfundenen, komischen körperlichen Ausdrucksformen dieser Intermezzi sollten irgendwie zur Handlung passen. Das haben wir bis zur Premiere nicht begriffen. Warum sollten wir auch? Ist ja eine Irrenanstalt. Aber stellen wir die jetzt nur dar oder sind wir gar selber....?

Das Stück passt zur r67! Der Mut, spannende Geschichten über die Ränder der Gesellschaft, mit uns Laiendarstellern und so kreativen Regisseuren auf die Bühne zu bringen, ist ein Markenzeichen. Und deshalb auch das treffende Theater als Abschlussproduktion dieses phantastischen Theatervereins!

Und einmal mehr und leider zum letzten Mal: Ganz, ganz vielen Dank an alle in und um den Verein, die das 55 Jahre ermöglicht haben!

Pfleger Gilgen (Ralph Wyer)





Ich starre in schwarze Saal use. Hundert Augepaar verfolgt mini chlin-
Isti Bewegig. Zweihundert Oore schlabbered mich wie Souschnöre ab
und mached Jagd uf jedi Silbe – aber s chunnt keini. Tootestilli. Mini Auge
sueched Halt im Tunkle. Si rutsched ab, chönd sich niened hebe. Under
miir im Gräbli duckt sich es graus Tier. S Schwarz vom Raum verschluckt
sini Umriss. Aber sini Auge ziiled wie spitzigi Lanze gnau uf miich. Es
luuret. Sin Blick isch chalt wie Iis. Jedi Sekund cha s aagriife. D Stilli ziet
langi Fäde, wo-n-im nöchste Momänt chönd riisse.

STier gseet mich als Insäkt. Ich bin sini Naarig. S Tier git mir mini Role.
S Frässe und gfrässe werde heisst das Stuck. Ich wett furtlaufe, hinder de
Vorhang, use as Liecht, in Sicherheit. Ich bin aber gläämt, wie am Boden
aagschruubet, chan ken Milimeter weg.

Jetz springts. En Schatte chunnt uf mich zue. Di scharfe Chrale blitzed wie grüenglänzigi Fingernegel.
S Tier chrallt sich fescht. Sin Schnuuf truckt i mis Oor wie-n-en stinkende Abtritt. Es röhrt und röchlet
und zischlet mer dur mis Oor bis zmitzt i mis Hirni: «Si wüssed nöd, was für es furchtbars Druckmittel
mis Schwige si chan.»

Ohja.
Und hinder mir stürzt d Kulisse i sich zäme.

*Fotograf, Souffleur
(Zeno Cavigelli)*



Zuschauer-Reaktion

Lieber Herr Lengen

Auch die Abschiedsvorstellung hat mir wiederum sehr gefallen. Theater vom feinsten!
Ideenreich inszeniert. Glaubwürdig und ausdrucksstark gespielt. Ja, wirklich ein Riesen-
Kompliment an alle auf-, vor- und hinter der Bühne, die mit viel Engagement zu diesem
Erfolg beigetragen haben. Chapeau!

Und ganz spezieller Dank gebührt Ihnen persönlich. Sie haben die Theatergruppe mit viel
Herzensblut zu dem gemacht was sie ist: Eine Perle unter den Kleintheatern. Schade, dass
die Aera Theatergruppe r67 nun zu Ende ist. Doch wenn eine kompetente Nachfolge fehlt,
ist es die richtige Lösung, auf dem Höhepunkt aufzuhören.

Ich werde Sie und die Theatergruppe r67 in bester Erinnerung behalten. Für Ihre Zukunft
wünsche ich Ihnen das allerbeste und grüsse Sie freundlich

Rudolf Erni

- Sind Schauspieler bessere Politiker?
- Biennale in Evolène
- Stückwahl

22|89 • aug/sept

theaterzytig

magazin für theaterinteressierte in der schweiz



intern

backstage | stückwahl | 22|89

15

Theatergruppe r67 Zürich

Matto sieht alles



bild: zvg

Abschiedsvorstellungen». Dieses Wort steht zuunterst auf dem Titelblatt des Programms. Und tatsächlich. Mitbegründer und Leiter Gerhard Lengen bestätigt, dass diese Produktion nach 55 aktiven Jahren die letzte der Theatergruppe r67 ist. Nochmals brilliert die Truppe mit einer eindrucklichen Inszenierung. Eigentlich eine Kriminalgeschichte verblasst die Tätersuche hinter einer faszinierend düsteren Darstellung einer Psychiatrischen Anstalt aus vergangenen Zeiten. Man leidet mit, ob nun mit einem zwangseingelieferten Patienten oder einer von ihren Brüdern misshandelten Frau. Aber auch die Pflegenden haben ihre Probleme, unverschuldete Finanzprobleme führen zur Katastrophe. Im krassen Gegensatz dazu stehen der rüde Direktor und der sehr vornehme und arrogante Vater von Herbert. Tröstlich die menschliche Handlungsweise von Schwester Franziska. Und dazwischen versucht Wachtmeister Studer einen Mord und einen Diebstahl aufzuklären. Immer wieder versagt sein Feuerzeug, genau so, wie auch die Auflösung der Fälle stockt. Im hinteren Bühnenteil steht eine Rampe, verdeckt von einem durchsichtigen Vorhang. Unheimlich, wie immer wieder verschiedene

Personen darüber gehen, wie eine Prozession. Zuvorderst der personifizierte Wahnsinn Matto mit furchterregend geschminktem Gesicht. Er sorgt auch für dämonische Musik mit einem seltenen Instrument, einem so genannten Waterphone. Gemäss Wikipedia wird es häufig für Filmmusik aus dem Horror-Genre eingesetzt. Abwechslungsweise erzeugt Matto die Töne mit einem Schlägel und einem Streichbogen. Verschiedenfarbiges Licht und gelegentlicher Nebel unterstreichen die düstere Atmosphäre. Dialoge und Massenszenen wechseln sich ab. Nach der Pause bietet ein gelungener Klamauk einen lockeren Wiedereinstieg in die ansonsten bedrückende Umgebung. Reihum wird ein Kittel von einem zum andern weitergegeben unter den immer gleichen Sprüchen «So», «Ui» und «Äxgüsi». Anschliessend wird es wieder ernst, bis Wachtmeister Studer mit der Unterstützung von Frau Dr. Laduner die Verbrechen aufklärt. Und dann ist Schluss. Für immer. Das Publikum wird die Theatergruppe r67 schmerzlich vermissen und sich damit begnügen müssen, ab und zu dankbar an grossartige Produktionen zurück zu denken.

Martin Urs Rohner

infos zum stück:

Matto regiert

Genre von Friedrich Glauser

Regie: Christof Oswald

Dauer ca. 90 Min, mehrere Spielplätze, Kostüme/Requisiten: ca. 1940, Darsteller: 5D/7H, Rechte: theaterverlage, Kontakt: r67.ch

Kurzbeschreibung: Direktor Borstli, der mit strenger Hand in seiner psychiatrischen Anstalt das Zepter führt, ist von einem Urlaub wieder zurückgekehrt. Man veranstaltet zu seinen Ehren ein kleines Fest. Am nächsten Morgen ist Direktor Borstli verschwunden. Ausserdem fehlt ein namhafter Geldbetrag aus dem Büro des Direktors. Wachtmeister Studer von der Kantonspolizei Bern wird gerufen. Er findet schliesslich den Direktor tot auf. Studer fahndet nach dem Mörder oder der Mörderin. Dabei stösst er auf eine Mauer des Schweigens, was seine Aufgabe nicht gerade leicht macht. Und er trifft auf den Hausgeist, denn hier «regiert Matto»!

theaterzytig



backstage | verbandsnachrichten | 22|07

9



RVA-Veteranentreffen 2022 und Abschied von der Theatergruppe «r67»

bild: zvg



Die Theatergruppe «r67» aus Zürich-Friesenberg, gegründet im Jahr 1967 von Schülern einer 3. Realklasse, hat im Laufe der vergangenen Jahrzehnte immer wieder mit der Wahl anspruchsvoller Stücke und vielen sorgfältigen, gelungenen Inszenierungen auf sich aufmerksam gemacht. Zum Leidwesen vieler treuer Besucher hat die Theatergruppe jedoch bereits im Vorfeld der soeben zu Ende gegangenen Saison angekündigt, dass sie anschliessend den Spielbetrieb aus verschiedenen Gründen einstellen werde. Auch bei der Auswahl des Stücks für die letzte Saison ist die Gruppe ihrem Credo treu geblieben und hat mit «Matto regiert» nach dem Roman von Friedrich Glauser ein anspruchsvolles und nicht einfach zu spielendes Stück ausgesucht. Es geht dabei um die Aufklärung eines Mordes in einer psychiatrischen Klinik oder Irrenanstalt, wie man früher sagte. Der mit den Ermittlungen beauftragte Wachtmeister Studer trifft dabei auf eine Mauer des Schweigens und er begegnet dem Hausgeist Matto, der in der Anstalt regiert (Matto bedeutet in der italienischen Sprache verrückt oder wahnsinnig). Unter der Regie von Christof Oswald ist eine ausserordentlich gelungene Inszenierung entstanden, die den Zuschauern abwechselnd Spannung, beklemmende Gefühle, aber auch immer wieder ein Schmunzeln vermittelt hat. Zu diesen Zuschauern gehörten am 15. Mai 2022 auch die Veteranen des RVA. Gerhard

Lengen, Leiter des gastgebenden Vereins und RVA-Beauftragter für die Veteranen liess es sich nicht nehmen, das diesjährige Veteranentreffen im Rahmen der Abschiedsaufführungen zu organisieren. Gross war denn auch die Freude beim Eintreffen der Teilnehmenden im Kirchgemeindehaus St. Theresia. Nach beinahe dreijähriger Pause und überstandener Pandemie hörte man immer wieder «...oh isch das schön, dass mer sich wieder emal cha g'seh und sogar dörf umarme!» Nach der Begrüssung wartete auf die Anwesenden ein Apéro und anschliessend ein feines Nachtessen, bevor es zum Höhepunkt des Abends, der sehr eindrücklichen Aufführung von «Matto regiert», ging. Der RVA-Vorstand bedankt sich im Namen der Veteranen bei allen Mitgliedern der Theatergruppe r67 auf und neben der Bühne für den tollen, unvergesslichen Abend und ganz besonders für die herzliche Gastfreundschaft. Ja, und dann am 28.05.22 war es da. Das Ende der letzten Dernière. Als Überraschung erhielt der Verein vom RVA-Vorstand einen wunderschön verzierten und gefüllten Appenzeller Biberfladen, rund wie das Logo von «r67» aber etwa zwanzigmal so gross. «Wir werden euch vermissen», stand in Zuckerschrift darauf und genauso fühlen bestimmt nicht nur wir vom RVA, sondern alle treuen Besucherinnen und Besucher der Theatergruppe. Nochmals ganz herzlichen Dank und mached's guet.

@ **Zuschauer-Reaktion**

Lieber Gerhard

Das Stück "MATTO regiert" hat mir gestern Abend sehr gut gefallen. Ein wahrer Krimi und zum Spielen bestimmt keine "leichte" Kost.

Alle Darsteller waren super und Du hattest sogar 2 Rollen.

Wusste nicht, dass der Autor (Glauser) 8 Jahre seines Lebens in Kliniken verbracht hatte und nur dort wirklich zufrieden gewesen ist.

Das Publikum gestern war sehr zahlreich, dass motiviert bestimmt auch die Darsteller.

Das Durchschnittsalter im Publikum aber bestimmt 50+, dass finde ich eigentlich sehr schade finde (vielleicht auch nur gestern).

Ich wünsche der ganzen Theatertruppe für die «Dernière» am nächsten Samstag, 28.5.22 viel Erfolg und wiederum ein zahlreiches Publikum.

"Machets' guet" und Liebi Grüess vom Zollikerberg in den Friesenberg,

Yvonne



Zuschauer-Reaktion

Christof Oswald

1. Juni um 22:37

Und das war's. Matto ist Geschichte und eine wunderschöne Erfahrung. Danke allen Beteiligten!

Tiziana CuvIELLO

🐱 unglaublich schön gewesen!

Peter Halter

15. Mai um 12:55

ich war im Theater: «MATTO REGIERT». – Das Theater R67 hört auf, dies soll die allerletzte Saison sein.

Und es war toll: Wachtmeister Studer steht mitten auf der Bühne. Und mitten in der «Irrenanstalt Randlingen». Um ihn herum wuselt das seltsame Anstaltsleben. Bis dem Studer die Knie weich werden und der Kopf schwirrt. Ob er jetzt auch einen Sprung in der Schüssel hat?

Geheimnis- und gefühlvoller Theaterabend, mit schön gespielten Figuren, mit gefährlichem Bühnennebel und schrulliger Musik von einem Instrument, das aussieht wie ein goldener Schirmständer.

Verrückte Sache!

Die letzten Vorstellungen (und ich meine die letzten) bis 28. Mai: www.r67.ch



«Als der Brünig noch staubig war»

Das sei der Titel für seine Autobiografie, die er mit Sicherheit nie schreiben werde, meinte Walti einmal. Nun gut, dann nehme ich ihn halt, damit er wenigstens einmal in gedruckter Form vorliegt.

Er wuchs in Luzern auf und verbrachte oft die Familienferien in einem Haus am Brünig. Daher dieser Titel. Walti kam aber viel herum. Als langjähriger Angestellter bei der Swissair, vor allem im Kader des Personalwesens, war er in Zürich, Genf (glaube ich), London und New York tätig. Auch für Ferien waren Flüge für ihn natürlich kein Problem und so sah er eine Menge von der Welt.

Mit achtundfünfzig konnte er sich dann pensionieren lassen. Er war weiter Teilzeit im sozialen Bereich tätig und hatte wieder Zeit sich seiner alten Liebe, dem Theater, zu widmen. Als junger Mann sang er auf diversen Operetten-Bühnen Tenorrollen, was er dann später auch bei uns einsetzen konnte.

Sein von der Bühne geschmettertes «Mama» in «Trommeln über Mittag» bleibt unvergessen. Er kam

2001 zu uns und sein erster Auftritt war in «Zur Rose und Krone» im alten Wasserreservoir beim Strassenverkehrsamt. Danach spielte er fast immer. Eine Erkrankung zwang ihn bei «Die 12 Geschworenen» in eine ganz, ganz kleine Rolle und eine Knieverletzung machte aus ihm bei «Das Vergnügen verrückt zu sein» einen Spitzensouffleur. Er sagte einmal, dass er trotz des Unfalls dabei sein konnte, bei unserer einzigen Freilichtproduktion, habe ihm sehr viel Freude bereitet. Auch ein Teil des Männerpaars in «Gerüchte Gerüchte» zu sein machte ihm sehr viel Spass. Seine Rückenschmerzattacken spielte er über-



Zur Rose und Krone 2002

zeugend und erntete damit die verdienten Lacher. Walti war dann auch viele Jahre im «Kopf» (Vorstand der r67) mit dabei und erledigte seine Arbeit vorzüglich: kritisch, nachfragend, zuverlässig und manchmal etwas ungeduldig, aber das gehörte einfach zu ihm. Er war immer offen für Neues und so verdankt die r67 ihm das 2009 eingeführte elektronische Ticket-System. Er hat es vorgeschlagen, eingeführt und jahrelang

betreut. 2013, nach dem «Summernachtstraum», entschloss er sich dann, mit dem Spielen aufzuhören. Der Weg zu den Proben wurde ihm zu viel. Das hinderte ihn aber nicht daran, bei Bedarf als Souffleur oder an der Abendkasse tätig zu sein. Im Juni 2021 verliess er diese Welt schlussendlich recht überraschend.

Wir werden ihn in Erinnerung behalten, das geht gar nicht anders.

Mir persönlich bleiben, neben den r67-Aktivitäten, noch die Erinnerungen an viele, viele gemeinsame Theater-, Musical-, Operetten- und Opernbesuche. Wir waren manchmal bis zu drei Mal pro Woche unterwegs. Wir gingen auch weite Wege, um etwas oder jemanden zu sehen. Einmal sogar bis nach New York. Mit Walti konnte man das, danke.



Trommeln über Mittag 2010

Gerhard Lengen

Gratulationen – nachträgliche...

Man merkt nie, was getan wurde.
Man sieht immer nur, was noch getan werden muss.
- Marie Curie -



Inzwischen ist Emilie herangewachsen und erfreut alle mit ihrem Charme...

Sandra Lengen und Gregor Imboden



Emilie Mona

12. November 2019

... und aktuellste...

Am 4. September 2021
haben sich
Patrizia Marini
und
Alessandro Voltolina
das Ja-Wort gegeben.



Inzwischen bereichert auch
Tochter Elodie,
geboren am 22. August 2022,
ihr gemeinsames Leben.



Viel Freude und Glück auf dem weiteren Lebensweg.







WhatsApp

Zuschauer-Reaktionen

😊🙏...So sorry, dass ich nicht auf Dich warten konnte, lieber Gerhard... Hätte Dir gerne persönlich gratuliert 🌸🌸🌸🌸 zu Deinem "Direktoren"-Auftritt ! Du hattest ja auch einen ellenlangen Monolog - WOW!! Respekt ! 😊👍🍀😊! So unendlich schade, dass sich die r67 auflöst... Aber die TG r67 hatte wunderbare, UNVERGESSLICHE ZEITEN 🍀 Ich wünsche Dir/Euch weiterhin beste Vorstellungen dieser sehr ideenreichen, modern-gehaltenen Inszenierung von Ch. Oswald, der es mit ganz vielen speziellen Elementen verstanden hat, den totalen "Irrsinn" auch visuell klug durchdacht umzusetzen🍀 Totales Sprechtheater – man/ frau musste in diesem düsteren (stimmigen) puren, nur auf die Darsteller-Leistung und dem kargen, redimensionierten Bühnenbild sehr guuuuuu zuhören.... ! Super, ideenreich inszeniert. Das war so was von schwierig – aber...toll gelöst ! ! ! Toitotit für die letzten Vorstellungen🌸🌸🌸🌸

Herzlich,
 Dany 😊🙏



Ausgaben

Ausstattung

Licht, Ton	Fr.	6'479.10
Bühnenbild	Fr.	6'114.60
Requisiten	Fr.	314.90
Maske	Fr.	74.80
Kostüme	Fr.	5'500.00
Unvorhergesehenes	Fr.	0.00
	Fr.	<u>18'483.40</u>

Werbung

Programme, Plakate, Flugblätter	Fr.	4'138.20
Inserate	Fr.	258.00
Foyer-/Saalgestaltung	Fr.	119.45
Übrige Werbe- und Infokosten	Fr.	3'002.40
	Fr.	<u>7'518.05</u>

Administration

Büromaterial / Drucksachen	Fr.	2'099.05
Porti, Bank- und PC-Spesen	Fr.	2'195.70
	Fr.	<u>4'294.75</u>

Gruppenbetriebskosten

Workshop, Tagesproben	Fr.	0.00
Kurse	Fr.	0.00
Fachliteratur	Fr.	27.90
Präsente	Fr.	1'335.10
Andere Anlässe	Fr.	4'708.80
	Fr.	<u>6'071.80</u>

Gebühren und Steuern

Aufführungsrechte	Fr.	2'453.40
Bearbeitung	Fr.	200.00
Gebühren Reservationssystem	Fr.	1'342.45
Umsatzabgabe Restauration	Fr.	242.90
Verbandsbeitrag	Fr.	615.00
Haftpflichtversicherung	Fr.	712.95
	Fr.	<u>5'566.70</u>

Gagen

Regie	Fr.	16'000.00
Choreo Intermezzi	Fr.	2'700.00
	Fr.	<u>18'700.00</u>

Mieten etc.

Saalmiete	Fr.	975.95
Probelokalmieten		0.00
Lagerraummiete	Fr.	3'816.00
	Fr.	<u>4'791.95</u>

Wirtschaft

Einkauf	Fr.	<u>7'342.35</u>
---------	-----	-----------------

Diverses

Einkauf Souvenirs	Fr.	1'001.30
Transportkosten	Fr.	390.45
Repräsentationskosten	Fr.	1'345.40
Diverse Unkosten	Fr.	324.85
	Fr.	<u>3'062.00</u>

Total Ausgaben

Fr. 75'831.00

Einnahmen

Abendeinnahmen

Eintrittsgelder	Fr.	20'101.00
Wirtschaftsbetrieb	Fr.	13'636.55
	Fr.	<u>33'737.55</u>

Mitgliederbeiträge

Aktivmitgliederbeiträge	Fr.	3'570.00
Beiträge an Kurse und Weekends	Fr.	0.00
Sonderbeiträge Mitglieder	Fr.	0.00
Passivmitgliederbeiträge	Fr.	2'690.00
Gönnerbeiträge	Fr.	5'300.00
Beiträge Firmen, Sponsor	Fr.	650.00
	Fr.	<u>12'210.00</u>

Übrige Einnahmen

Werbung	Fr.	3'355.00
Verkauf Souvenirs	Fr.	1'287.00
Spenden	Fr.	95.35
Ertrag Ausstattung und Rechte	Fr.	0.00
Andere Einnahmen	Fr.	5'090.70
	Fr.	<u>9'828.05</u>

Total Einnahmen Fr. 55'775.60

Total Ausgaben Fr. 75'831.00

Total Einnahmen Fr. 55'775.60

Total Mehrausgaben Fr. 20'055.40



Zuschauer-Reaktion

Lieber Gerhard

Die Aufführung und Abschiedsvorstellung „Matto regiert“ war nicht nur perfekt gespielt, sondern auch tief in unseres heutiges Leben eingedrungen und bewegten noch lange in die Nacht hinein. Deine langjährige Tätigkeit mit der r67-Theatergruppe unter Deiner Leitung hat einen besonderen Applaus verdient.

Wir wünschen Dir, Elvira und Deiner Familie für die Zukunft alles Gute, dass das „Theaterleben“ in kleinem Rahmen noch bestehen bleibt.

Gesundheit und Wohlergehen soll Dich und Deine Theaterkameraden weiterhin auf Eurem Wege begleiten.

Mit lieben Grüssen

Jeanette und Bruno

